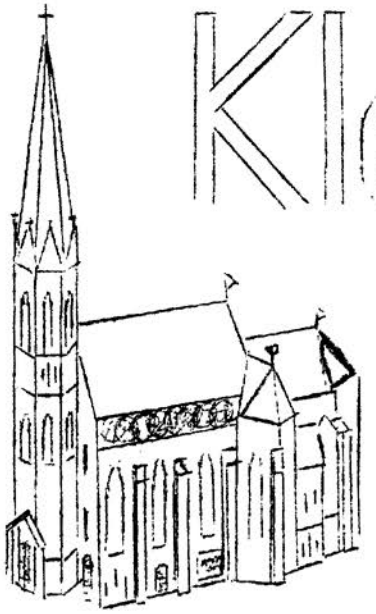


Kleinraminger Pfarr-nachrichten

Nr. 14 Oktober 1978

SO DENKEN DIE KLEINRAMINGER ÜBER EHE UND FAMILIE

Zum Jahr der Familie haben wir uns entschlossen eine Befragung durchzuführen. 17 Interviews sind dabei entstanden.
Es wurden zwei Fragen gestellt:

1. Frage: Was halten Sie in der heutigen Zeit von Ehe und Familie?

2. Frage: Wie kann nach Ihrer Erfahrung Partnerschaft in der Ehe verwirklicht werden?

zu Frage 1:
In der heutigen Zeit wird die Ehe häufig als Vertrag zwischen zwei Menschen angesehen. Diesem Vorurteil möchte ich folgendes entgegnen: Die Ehe soll mehr sein als ein Vertrag, in ihr sollen Zuneigung, Achtung und Ehrfurcht die Grundlagen für das ganze Leben sein. Für die Erziehung der Kinder ist eine gute, dauerhafte Ehe von größter Bedeutung. Aussprachen zwischen Eltern und Jugendlichen sind unbedingt erforderlich.

zu Frage 2:
Durch Anerkennung des anderen, durch richtiges verstehen, durch gegenseitiges ergänzen.

Losbichler Franz

zu Frage 1:
Die Jugend schaut das ganz anders an als wir älteren.
Ich möchte noch einmal auf die Welt kommen und nicht so viele Kinder haben.

zu Frage 2:
Zusammenhalten, etwas gründen, mitsammen sparen und arbeiten.

Bäuerin 53 Jahre

zu Frage 1:
Die Familie ist nach wie vor die Keimzelle jeder Gesellschaftsordnung. Es liegt im Naturgesetz, daß eine Menschengruppe die positiv zum Leben steht, das Leben weitergibt und bereit ist manche Opfer zu bringen, die damit verbunden sind. Meine Erfahrung ist es, daß es förderlich ist ein kleines Tischgebet bei der Hauptmahlzeit zu beten. Meine Erfahrung ist es auch, daß die Frau mehr Erfahrung um die Sorge der Nestwärme hat.

zu Frage 2:
Durch eingehen auf den anderen ergibt sich daraus eine Atmosphäre, in der sich ohne Exzesse leben läßt; kurz gesagt "weniger ich, mehr du", ergibt ein funktionierendes Familienleben.

Bramberger Alfred

zu Frage 1:
Ich stelle mir vor, daß Familie in der heutigen Zeit ganz groß geschrieben gehört. Gesunde Familien sind das Wichtigste für ein gesundes Volk. Ich kann mir nicht vorstellen warum es sich junge Leute manchmal so leicht nehmen.

zu Frage 2:
Gegenseitiges Vertrauen und daß man wo immer es geht zusammenhilft.

Landwirtin 38 Jahre

zu Frage 1:
Heute ist das ganz anders wie früher, es ist alles viel leichter, früher hat man alles viel ernster genommen.

Hausfrau

zu Frage 1:
Wir nehmen uns viel zu wenig Zeit für die Familie. Die Familie ist die Grundlage für den Sinn des Weiterlebens. In der Familie soll alles geregelt sein, damit das Leben einen Sinn hat. Man sollte selbst oft anders sein, damit die Kinder ein Vorbild von einer guten Ehe bekommen. Man sollte den Kindern die Ehe so vorleben, daß sie das Gute nachmachen.

Ein Ehepaar

zu Frage 1:
Der Zweck der Ehe ist die **Familie.** Wenn die **Ehe** christlich ist, kann es mit dem Staat **nicht** schiefgehen. Eine christliche Familie ist der Grundstein für ein friedliches Vaterland! Es ist das Richtigste, das ich beweise und als Christ so lebe.

zu Frage 2:
Durch kirchliche Trauung, gemeinsames beten, den Rosenkranz nicht vergessen, trachten nach Familie und Kindern, den Kindern das Christentum mitgeben, gegenseitiges verstehen, recht geben, nachgeben können, kein Ichmensch sein, einsehen was die Frau für Arbeit hat.

Kleinhäusler 53 Jahre

zu Frage 1:
Früher ist man ärmer aufgewachsen, heute wird der Wohlstand vorgetäuscht. Ich bin ein Feind vom Kindergarten, das Kind gehört nach Hause zur Mutter. Der Mann soll soviel verdienen, daß die Frau nicht arbeiten fortgehen braucht.
Der Priester soll familienfreundlich sein, netter zu den Kindern.

zu Frage 2:
Durch Liebe, durch nachgeben, durch beiderseitige Rücksichtnahme, durch ausreden, durch **gegenseitiges,Vertrauen,** zusammenhelfen, mitsammen planen, Meinungsverschiedenheiten schlichten.

Arbeiter 57 Jahre

zu Frage 1:
Gerade in der heutigen Zeit wäre es sehr wichtig, daß die Familien gefördert werden, gute Familien sind in der heutigen Zeit sehr wichtig. Es ist ganz besonders wichtig, daß Kinder in einer geordneten Familie aufwachsen. Für ältere Kinder (Jugendliche) ist es sehr wichtig wenn sie ins Elternhaus zurückkommen können und gerne heimkommen. Das Elternhaus soll immer der Treffpunkt aller Familienmitglieder sein. Das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern soll kameradschaftlich sein.

zu Frage 2:
Mitsammen reden, alles mitsammen planen, gegenseitig Vertrauen, Probleme mitsammen bewältigen.

Bäuerin

zu Frage 1:
Ich halte die Familie für sehr wichtig, besonders wichtig ist es für die Kinder, daß sie in einer guten Familie aufwachsen, christliche Kindererziehung ist sehr wichtig.

zu Frage 2:
Gegenseitiges Vertrauen, Liebe, nachgeben gegenüber dem Partner.

Hausfrau 39 Jahre

zu Frage 1:
Die Ehe ist gleich wie früher. Die Ehe ist wie die Natur einmal scheint die Sonne und dann regnet es wieder. Kinder brauchen die Ehe und Familie, sie brauchen eine gewisse Nestwärme. Ohne Kinder könnte ich mir eine Familie nicht vorstellen.

zu Frage 2:
Gegenseitiges Verständnis, zusammenhelfen.

Landwirt 50 Jahre

zu Frage 1:
Ehe soll ernst genommen werden, soll von Dauer sein. Es gibt mir sehr zu Denken, daß Ehe und Familie so leicht genommen werden.

zu Frage 2:
Tolleranz und daß man sich bemüht, daß es immer gut weitergeht. Seinen Partner respektiert.

Hausfrau

zu Frage 1:
Die Familie ist der wichtigste Bestandteil in der heutigen Gesellschaft, wenn es die Familie nicht mehr gäbe wäre alles umsonst, wäre alles eine wilde Sache, wie bei Tieren.

zu Frage 2:
Daß man überall zusammenhilft, alles gemeinsam plant und macht, Meinungsverschiedenheiten ausreden.

Bauer 43 Jahre

zu Frage 1:
Daß es nicht mehr so ist wie früher. Heute nehmen viele das Eheleben viel leichter wie früher.

Hausfrau 45 Jahre



zu Frage 1:
Durch den Wandel der Zeit ist die Ehe im Umbruch; der wirkliche Sinn der Ehe ist im wesentlichen gleich geblieben und es ist gerade in der heutigen Zeit besonders wichtig eine gute Ehe und Familie zu führen, Die Ehe ist eine der besten Möglichkeiten den Glauben, die Liebe zum Menschen und zu Christus zu erfahren.

zu Frage 2:
Durch beiderseitiges Verständnis, durch Rücksichtnahme, durch gegenseitiges annehmen, durch Offenheit gegenüber dem Partner, durch gemeinsame Interessen, durch das Gefühl, daß man vom Partner in der Verfassung angenommen wird in der man momentan ist.

Froschauer Johann

zu Frage 1:
Ich finde die Ehe in der heutigen Zeit besonders wertvoll, weil auf jeden soviel einstürmt und jeder soviel beeinflußt wird, daß es wichtig ist, wenn man einen Halt hat; daß man einen Menschen hat mit dessen Hilfe man sich immer wieder zurechtfinden kann, wenn man wo ein Platzl hat wo man sich ausrasten kann, wo man sich so geben kann, wie man ist, Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, daß besonders bei Kindern große Störungen auftreten können, wenn sie in desolaten Familien oder in überhaupt keinen Familien aufwachsen.

zu Frage 2:
In dem das wirtschaftliche und tägliche Zusammenleben von beiden getragen wird, indem man die ganzen Nöte und Sorgen dem anderen mitteilt und jeder mitträgt.

Froschauer Annemarie

zu Frage 1:
Gute Ehen und Familien sind in der heutigen Zeit die wichtigsten Glieder unserer Gesellschaft, damit wir Chanzen auf eine menschliche Zukunft haben.

zu Frage 2:
Durch Liebe und gegenseitiges Verstehen, gegenseitige Achtung und Anerkennung der Leistungen des Ehepartners.

Michlmayr Jakob



Das Wort des Priesters:

Familie - Tor zum Glauben

Die ersten Lebensjahre sind **entscheidend!** Die Nestwärme, die **Liebe**, die ein Kind in der behüteten Atmosphäre einer Familie findet, ist die **Vorraussetzung**, daß Kinder überhaupt zum Glauben finden.
Glauben ist nur möglich, wenn ein Mensch vertrauen kann. Die bekannte Religionsprofessorin Dr. Nemetschek spricht von einem **Urvertrauen**, das nur in den Familien wachsen kann. Freilich ist es notwendig, daß die Kinder die Eltern als betende Menschen erleben.
Die Familie wird mit Recht

"Hauskirche"

genannt.

Um das den Familien im Jahr der Familie wieder bewußt zu machen, wird heuer im ganzen Land ein Tag der Hauskirche gehalten, undzwar am Freitag, dem 15. Dezember 1978. Alle Familien und Hausgemeinschaften sollen daheim eine Hausandacht halten und sich für das gemeinsame Gebet in der Familie Zeit nehmen.
Die Bischöfe ersuchen alle öffentlichen Stellen sowie die Vereine und Körperschaften, diesen Abend von allen Veranstaltungen freizuhalten und den Familien vorzubehalten. Es werden an die Familien noch rechtzeitig die nötigen Behelfe übermittelt. Es sollen wirklich alle Familien der Pfarre diesen Tag der Hauskirche daheim im Kreise ihrer Angehörigen mitgestalten.

IM FRIEDEN LEBEN

FRFORDERT NICHT GROBE

WORTE SONDERN VIELE

KLEINE SCHRITTE

Neue Gottesdienstordnung:

Ab 1. November 1978 beginnen die Sonntagsmessen wieder nach der Wintergottesdienstordnung: 7 und 9 Uhr.

Altarraumgestaltung:

Ein Ausschuß des Pfarrgemeinderates befaßt sich derzeit mit der Planung für die Neugestaltung des Altarraumes. Bei den bisherigen Beratungen wurde es als vordringlich empfunden, den Platz um den Volksaltar etwas freier zu gestalten, den bisherigen Stufenaufbau auf eine Stufe zu reduzieren und als Höhenausgleich den ganzen Raum um den Volksaltar um eine Stufe zu erhöhen, damit die Sicht auf den Altar sowohl vom Kirchenschiff als auch von der Empore erhalten bleibt. Außerdem könnte man bei dieser Lösung das Lesepult, bei dem laut Konzil der Wortgottesdienst gehalten werden woll, näher an die Gottesdienstgemeinschaft heranrücken.

Hauptschulsegnung:

Die Segnung der neuen Hauptschule findet am 28. Oktober 1978 um 14 Uhr statt. Es werden an dieser Festveranstaltung Landeshauptmann Maurer und Landeshauptmann Ratzenböck teil - nehmen.

Katholische Frauenbewegung:

Am 3. Dezember findet um 14 Uhr eine Adventrunde für die Frauen statt.
Am 13. Dezember wird von 8 bis 13 Uhr der Fraueneinkehr- tag unter Leitung von Pfarrer Alois Beinhakl aus Linz ge- halten. Er endet um ca. 12 Uhr mit einem Gottesdienst.

Katholische Männerbewegung:

Die Zeitung der KMB wird im November in Form eines Advent- kalendefs ausgesendet, der für jeden Tag wertvolle Texte als Denkanregung enthält.

Katholische Jugend/Land: Dekanatssporttag

Am Sonntag, dem 17.September 1978, fand in o Losensteinleiten das Dekanatssportfest statt. Auch wir nahmen mit unseser Mannschaft aus Hobby-, Spitzen- und Nichtsportlern daran teil. Durch den eisernen Kampfgeist unserer Mannschaft gelang es uns, alle Wertungen zu gewinnen.
Unsere Sieger, die bis zum Umfallen liefen, sprangen und warfen, heißen:
Gesamtwertung: Mädchen I. Mayr Ingrid
Burschen I. Großeiber Josef
II. Großeiber Fritz
Staffelbewerb: I. Staffel Kleinraming 1
(Mayr Ingrid, Mitterhauser Helga, Großeiber Josef und Fritz)



Veranstaltungen der Pfarre - Zusammenfassung

22. Oktober: Sonntag der Weltmission - Gebet und Opfer für die Missionen

28. Oktober: Segnung der neuen Hauptschule Ramingtal (14 Uhr)

26. Oktober: Nationalfeiertag - 8 Uhr: Messe für das Vaterland.

1. November: Allerheiligen - Beginn der Winter-Gottesdienstordnung (7 und 9 Uhr) Hochamt
14 Uhr: Segen und Friedhofsgang

2. November: Allterseelen, Totengedenken - 8Uhr Messe für alle Toten der Pfarre

15. November: Fest des hl. Leopold - Landespatron
Seniorentreffen

26. November: 9 Uhr Jungschar-Christkönigsmesse der Pfarre

3. Dezember: 1. Adventsonntag - 14 Uhr: Adventrunde der Frauen im Pfarrheim

8. Dezember: Fest Maria Empfängnis- Patrozinium der Pfarrkirche
9 Uhr Feierliches Hochamt

10. Dezember: 9 Uhr Messe der Männerbewegung anläßlich der Durchführung der Aktion "Bruder in Not" - Sammlung für die Notleidenden der Dritten Welt

13. Dezember Fraueneinkehrtag 8 - 13 Uhr

15. Dezember: Tag der Hauskirche

24. Dezember: Vigil von Weihnachten - Heiliger Abend
22 Uhr Christmette zu Ehren der Geburt Christi

25. Dezember: Heiliges Weihnachtsfest - Weihnachtshochamt

26. Dezember: Stefanus - Fest - 8 Uhr Messe für die verfolgte Kirche

31. Dezember: Silvestertag - Sonntagsgottesdienst
15 Uhr Jahresdanksagungsfeier mit Te Deum und Segen

1. Jänner: Neujahr - Weltfriedensgebetstag, Hochfest der Gottesmutter - Oktavtag von Weihnachten

6. Jänner: Fest der Erscheinung des Herrn
9 uhr Festgottesdienst mit den Sternsingern.
Dreikönigsaktion der Österreichischen Kath. Jungschar

Herausgegeben vom Pfarrgemeinderat - Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit
Für den Inhalt verantwortlich: Leopold Reichweger